



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Treffen der Notare Österreichs aus dem CV

12.06.2004

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.48.27

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31063)

Treffen der Notare Österreichs aus dem CV , Ried, Zillertal, 12.6.2004

Liebe Cartell- und Bundesbrüder !

Ihr habt einen Beruf , der, verborgen wie eine Fundamentmauer im Kellergeschoß , den Bau einer geordneten Gesellschaft und eines friedlichen Zusammenlebens stützt. In dieser unauffälligen , aber tragenden Funktion ist der Notar nicht fern dem Richter. Der Dienst an der Rechtssicherheit ist un~~ver~~zichtbar - und wenn ich nur an die Bedeutung gültiger und vernünftiger Testamente denke und an die Folgen ihres Fehlens , dann ist mit Eurer Arbeit ein großer Dienst am Fried~~en~~ verbunden , auch am Frieden in und zwischen Familien.

Was im Buche Exodus in der eben gehörten Lesung steht , gilt auch für Euren Stand : "Da sagte Jethro zu Moses : Suche im ganzen Volk tüchtige , gottesfürchtige und zuverlässige Männer. Sie sollen dem Volk jederzeit als Richter zur Verfügung stehn... "

Um welche Tugenden , um welche Werthaltungen muß man in einem Berufsstand wie dem des Notars wohl den Heiligen Geist bitten, um welche besonderen Formen von Weisheit und Einsicht ?

Darf ich versuchen , hier an einige zeitgemäßen Formen der Nächstenliebe zu erinnern ?

1) Da ist zunnächst im Umgang mit ~~den~~ vielen Menschen sicher eines besonders wichtig , eine Tugend , von der der Club of Rome seinerzeit festgestellt hat , daß er für eine humane Zukunft der Menschheit entscheidend sei . Es ist die E m p a t h i e , die Fähigkeit zur Einfühlung . In einer überorganisierten und sich vermassend~~en~~ Gesellschaft , in der sich Anonymität , Ver Nummerung , Isolation und Vereinsamung ausbreiten , ist diese Fähigkeit des Einfühlens in einem Beruf , der nun einmal mit dem einzelnen Menschen zu tun hat , von besonders großem Gewicht . Ich nehme an, daß Ihr das alle auch aus Eurer vielfachen Lebenserfahrung wißt. Die Fähigkeit zur Empathie muß eine unsichtbare Sekretärin in euren Büros sein .

2) Es klingt fast wie ein Gegensatz zu dieser doch mehr emotionalen Offenheit , wenn ich als zweites die Tugend der S a c h - l i c h k e i t , der Objektivität erwähne. Das Wort klingt weder besonders moralisch noch fromm, scheint mit Herz und Gemüt nicht viel zu tun zu haben und ist tro~~tz~~dem eine höchst moderne Form der Liebe.

Denn der Umgang mit ~~den~~ Sachen , mit ~~den~~ gesetzlichen Gegebenheiten ist heute ja viel komplizierter als zur Zeit des Moses oder zur Zeit Jesu geworden . Vieles ist dem Laien in seiner Bedeutung und in seinen Konsequenzen kaum durchschaubar . Man kann heute nur menschlich leben , wenn ich mich auf die sachliche Kompetenz von Mitmenschen verlassen kann . Wenn ich meinen Bus besteige , verlasse ich mich auf die Sachkenntnis und das Verantwortungsbewußtsein des Buschauffeurs . Und so braucht es auch in Eurem Beruf diesen Dienst der kompetenten und erfahrenen Sachlichkeit - und es ist eine Facette der Liebe , dieses Wissen und Können dem anderen zur Verfügung zu stellen .

3 Der nächste Punkt ist auch so etwas wie eine Seite der Kombination Empathie- Sachlichkeit . Ich glaube , daß zu Eurem Beruf (wie zu jedem Beruf , der unmittelbar mit Menschen zu tun hat) eine besondere Vorsicht gegenüber dem Vorurteil gehört . Die absolute Vorurteilslosigkeit ist nichts anderes als ein Mythos der Aufklärung . Es gibt sie nicht . Und wer sie von sich behauptet , steckt schon mitten in einem unvorsichtigen Vorurteil . Aber man kann auf der Hut sein . Negative Vorurteile , geboren aus Antipathien und gewissen Informationen , steigen immer wieder in uns auf . Auch die Heilige Schrift warnt uns davor . Es müssen bei uns immer wieder Bremsen tätig werden wie : Was weißt du schon von diesem Menschen ? Wie wärest du , wenn du seine familiären Verhältnisse gehabt hättest ? Läufst du nicht Gefahr , dir im negativen Vorurteil über den anderen dir moralisch die Schuhe abzututzen , wie es die Pharisäer mit der Ehebrecherin getan haben ? Lenkst du mit deiner gesteigerten Aufmerksamkeit für das fremde Defizit nicht von deinem eigenen ab ? Mit solchen Gedanken kann man Vorurteile mildern , leiser stellen - und eine zunehmende Lebenserfahrung bietet sowieso die Chance zu milderem Denken . Jesus hat die allzulauten Ankläger mit einem Wort zum Schweigen gebracht : Wer von euch ohne Sünde ist , werfe den ersten Stein !

4) Eine weitere Haltung , die euren Dienstauszgezeichnete muß , ist sicher die Diskretion . Sie ist eine höchst aktuelle Werthaltung . Denn eine besondere Tugend der Epoche ist sie nicht . Der Verlust des Gefühls für Intimität , das Wühlen im Privatesten , das Heranzerrnen des Peinlichen an die Öffentlichkeit ist doch fast ein Markenzeichen für bestimmte Sparten der Kommunikation . Manche Fernsehserien leben davon . Aber euer Wirken , Beraten und Handeln muß in diesem

Etui der Vertraulichkeit verborgen bleiben . Diese unsere Welt braucht Orte und Menschen , wo vieles in Schweigen aufgehoben ist . Wir haben eine Gesellschaft , die gerne Etuis wegwirft , wie das Etui der Ehrfurcht oder das Etui eines gesunden Schamgefühls . Wenn man sich nicht mehr schämt , andere zu betrügen , beginnt der eigentliche moralische Sinkflug . So braucht eine menschliche Welt das Etui der Vertraulichkeit . Es muß auf jedem Schreibtisch eines Notars liegen .

Wenn man unter diesem Aspekt Jesus betrachtet , so hat er zweifellos Diskretion walten lassen . Man sieht das in seinem Umgang mit Sündern . Er wühlt nicht im Vergangenen , weidet sich nicht am Detail , verlangt keine entwürdigende , jedes Selbstwertgefühl bedrohende Selbstoffenbarung aller Abgründe der Persönlichkeit . Sogar den wenig diskreten Schriftgelehrten im Evangelium gewährt er Diskretion . Er schreibt auf den Boden , damit sie Zeit zum Verduften haben . Die Exegeten hätten gern gewußt , was er geschrieben hat . Aber es war nur eine Geste . Die Halle Salomos , in der sich das alles abspielte , hatte einen Marmorboden ...

Liebe Freunde , das sind in diesem Gottesdienst unsere Anliegen an den Heiligen Geist , daß er uns jene besonderen Werthaltungen schenke , die unser Dienst am Menschen braucht :

Die Fähigkeit zu Empathie und Einfühlung , die Sachlichkeit und Kompetenz , die Vorsicht mit dem Vorurteil und die Diskretion . Das sind die Facetten moderner Nächstenliebe , die in den Amtsräumen eines Notars walten müssen .